

Sattel, Leitseil und zwei neuen Strängen versehen zu stellen, um des französischen Kaisers Napoleon seine »gut-schen« per posto nach Freising zu führen.

Anmerkung:

Die Aufzeichnungen des Pfarrers Deininger sind in ihrem Umfang etwa fünfmal so lang als vorstehende Auszüge. Vor allem

wurde von dem Verzeichnis der überaus zahlreichen Lieferungen und Zahlungen nur ein Beispiel gebracht. Auch die Beschreibungen der vielen Unwetterkatastrophen wurden weggelassen.

Anschrift des Verfassers:

Konrektor Alfons Wörner, 8051 Margarethenried, Post Hör-gertshausen.

## Zu den Moosburger Kunsthandwerkern der Barockzeit

Von Georg Brenninger

Eigenartigerweise wußte die heimat- und kunstgeschichtliche Literatur bis vor kurzem noch an keiner einzigen Stelle von Moosburger Kunsthandwerkern des 17. und 18. Jahrhunderts zu berichten. Dies dürfte neben den mageren Angaben im Kunstdenkmäler-Inventar des Landesamtes für Denkmalpflege (ab 1895) auch mit der buchstäblichen Dezimierung — sprich Einstampfung — der im Staatsarchiv Landshut aufbewahrten Kirchenrechnungen zusammenhängen.

Der folgende Beitrag will erstmals und deshalb kurz einige Namen von Moosburger Kunsthandwerkern nennen, die ich mir bei den Arbeiten zur Orgelinventarisierung notiert habe.

So läßt sich 1640 in der Kirchenrechnung für Kögning (bei Taufkirchen a. d. Vils) dieser Eintrag feststellen: »dem Johann Georgen Höckh Burger und Mallern in Moosburg, lauth Zetl für 2 Antependien geben 20 fl.«<sup>1</sup>. In den Matrikeln des Pfarramtes Moosburg konnte ich leider keine Nachweise über diesen Künstler finden<sup>2</sup>.

1672 schuf der Moosburger Schreiner Paul Schörzmaier für die Filialkirche Niederstraubing einen Seitenaltar, der im gleichen Jahr von dem ebenfalls in Moosburg ansässigen Maler Georg Pinzger gefaßt wurde. Zwei Jahre später hatten beide Meister den Hochaltar und den Leonhardaltar hergestellt. Für das Altarblatt holte man jedoch den Landshuter Maler Franz Geiger. Die ursprünglich schwarzgebeizten Altäre haben sich erhalten, wurden aber bereits 1740 durchgreifend »modernisiert«<sup>3</sup>.

Weitere Moosburger Kunsthandwerker lassen sich z. B. auch aus den seit 1647 fast lückenlos erhaltenen Kirchenrechnungen (und Verificationen!) des Pfarrarchivs Inkofen erheben. So hatte in der Hofmarkskirche Inkofen 1702 der Moosburger Stadtzimmermeister Melchior Pichlmayr einen neuen Glockenstuhl gesetzt, da sonst der veraltete »herabfallen möchte«. An der technischen Zubereitung war auch der Moosburger Schlosser Paul Mayrhofer beteiligt. Die Matrikeln berichten uns dazu, daß Pichlmayr am 4. August 1681 heiratete, am 17. November 1706 wurde er beerdigt. Mayrhofer hatte am 26. Januar 1702 geheiratet, der Beerdigungseintrag ist auf den 6. Juni 1740 datiert. Als 1735 in Inkofen die neue Kanzel aufgestellt wurde, war an ihrem Entstehen der Moosburger Schreiner Johann Pris und der Moosburger Maler Sebastian Grosch beteiligt. Von Grosch läßt sich noch ermitteln, daß er am 7. Januar 1699 als Sohn des hiesigen Maler Johann Jakob Grosch geboren wurde, am 14. Mai 1726 heiratete und am 29. 12. 1741 beerdigt wurde.

Die neuen Beichtstühle des Jahres 1760 für Inkofen fertigte der Moosburger Schreiner Johann Caspar Vögl an. Aus den von Stadtpfarrer Max Bengl entdeckten Restaurierungsakten (1783) des Leinbergerschen Hochaltars<sup>4</sup> lassen sich weitere Namen eruieren: Im Moosburger Münster waren damals beschäftigt: der Maurermeister Sebastian Steingraber († 17. 5. 1784), Kistler Josef Präbst, Nagelschmied Philipp Strasser, Schmied Sebastian Riegele († 9. 10. 1816 im Alter von 82 Jahren), Hufschmied Sebastian Reinhard († 9. 1. 1808 im Alter von 77 Jahren), Maler Andreas Mayrhofer und Schreiner Bedl.

Der Heimatforschung bleibt es nun vorbehalten, weitere Künstler namhaft zu machen und vor allem erhaltene Werke dieser Moosburger Meister in den umliegenden Kirchen zu bestimmen — falls dies noch möglich ist.

Anmerkungen:

<sup>1</sup> Staatsarchiv Landshut, Rep. 45, Fasz. 126/25 (= KR 1640), fol. 342 r. Vgl. auch meine Berichte über die Kögninger Kirche in der Moosburger Zeitung (2. 8. 1973; 27. 9. 1974) und im Erdinger Anzeiger (24. 9. 1976).

<sup>2</sup> Für die Erlaubnis zur Benutzung der Pfarrarchive danke ich den zuständigen Pfarrern Max Bengl (Moosburg), Marianus Mock (Inkofen) und Georg Oberreitmeier (Schröding).

<sup>3</sup> Pfarrarchiv Schröding, KR Niederstraubing 1672, o. fol.; KR 1674, o. fol., Nr. 5. Zur Geschichte der Filialkirche Niederstraubing vgl. meine Beiträge in der Moosburger Zeitung (6. 11. 1973) und im Erdinger Anzeiger (15. 11. 1975).

<sup>4</sup> Pfarrarchiv Moosburg, alte Altarakte. Vgl. die Berichte von Hans Thoma in der Moosburger Zeitung (11. 1. 1977) und im Münchner Merkur (9./11. 4. 1977).

Anschrift des Verfassers:

Dipl. Theol. Georg Brenninger, 8251 Schröding 16, Post Arndorf.

### Zweifel und Hoffnung

Fruchtbar allein  
Bleibt der Zweifel,  
Wenn er sich anschickt,  
Die Tiefe unseres Seins  
Bis auf den äußersten Grund  
Ihrer Wahrhaftigkeit hin auszuloten.  
Aber den Zweifel im Herzen,  
Ob wir die Höhe gewinnen,  
Müssen wir dennoch  
Den Weg ins Morgen antreten.  
Über dem Abgrund  
Greifen wir fester  
Das Seil unserer Hoffnung,  
Alle Sehnen gespannt  
Zum Sprung in das Leben.

Hans Bahrs